Stretta

OPER IM FOKUS

FREUNDE DER WIENER STAATSOPER

Die Nummer 1 der Opernfreunde

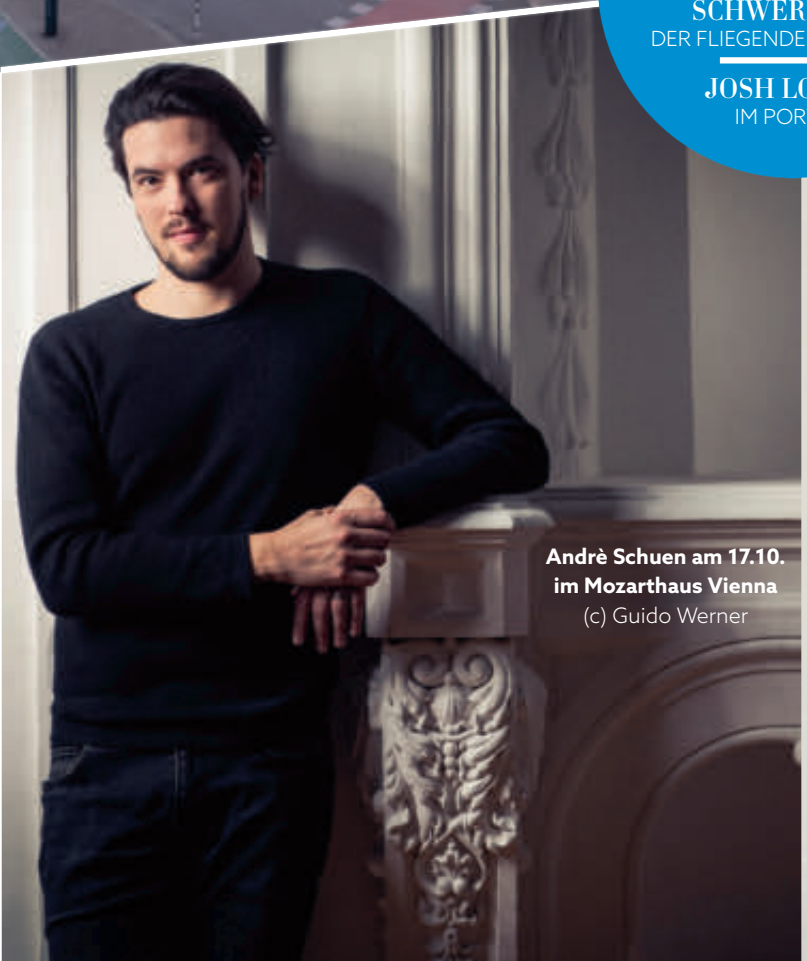
OKTOBER | 2021

FEST FÜR KS HEINZ ZEDNIK

FREDDIE DE TOMMASO
IM GESPRÄCH

SCHWERPUNKT
DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

JOSH LOVELL
IM PORTRÄT



André Schuen am 17.10. im Mozarthaus Vienna
(c) Guido Werner

Fest für KS Heinz Zednik am 24.10. im Lorely-Saal
Photo: Als Eisenstein, Wiener Staatsoper 1983
(c)Terry Linke

Laser statt Gläser:
Augenlasern für Opernfreunde.

Da lacht sogar Bajazzo! Seine Tragödie nahm ein Happy End in der Gemini Augenlaser Praxis. Dank modernster Lasertechnik kann er sich die Brille jetzt abschminken. Wenn auch Sie wieder klar sehen wollen: Die Gemini Augenlaser Praxis von Dr. Pavel Stodulka kann Sie mit risikoarmen Behandlungsmethoden von Sehbehelfen befreien.

Gemini Augenlaser Opernring 1, Stiege R, 7. Stock, 1010 Wien www. gemini-augenlaser.at
Telefon +43 1 945 32 67, +43 676 535 2332, e-mail: info@gemini-augenlaser.at

Gemini
AUGEN LASER

Inhalt

VERANSTALTUNGEN

Seite 7 **Galadiner mit KS Plácido Domingo • Sonntag 7. November**

Seite 9 **Fest für KS Heinz Zednik • Sonntag 24. Oktober**

Künstlergespräch Freddie De Tommaso • Sonntag 14. November

THEMA Der fliegende Holländer

Seite 10 **Pierre-Louis Dietsch** (RAINHARD WIESINGER

Seite 12 **Diskographie** (RICHARD SCHMITZ)

Seite 14 **Rezeption in Wien** (RAINHARD WIESINGER)

PORTRAIT

Seite 16 **Josh Lovell** (RAINHARD WIESINGER)

MEINUNG

Seite 4 und 5 Heinz Zednik, Thomas Dänemark

MISTERIOSO

Seite 6

KULINARISCHE GENUSSBIBLIOTHEK

Seite 24

SERVICETEIL

Seite 18 Spielplan • Seite 19 Tipps • Seite 22 Radio-, TV

7,9 Heinz Zednik, Plácido Domingo
9 Freddie De Tommaso © Craig Gibson
10 Albert Pinkham Ryder: Flying Dutchman, Smithsonian Am. Art Museum, *wikimedia.org*
16 Josh Lovell © Simon Pauly

Forum

Heinz Zednik
© Terry Linke

Liebe FREUNDE,

Die Saison hat begonnen und in der Ausgabe der Tageszeitung *Die Presse* vom 9. September war ein sehr beachtliches Interview mit unserem Direktor zu lesen. Über einzelne Punkte könnte man sicher diskutieren, aber sein Standpunkt ist halt sehr modern und den zeitgenössischen Opern angepasst. Einen Großteil von seinen Äußerungen kann man voll unterschreiben, in einem Punkt können wir uns wünschen, dass er nicht Recht behält: Er hat Bedenken wegen der Pandemie. Hoffentlich laufen diese ins Leere und wir bleiben im Vollbetrieb mit allen geplanten Premieren (passend zur Wiederaufnahme der Mielitz-*Holländer*-Inszenierung unser Schwerpunkt) und Repertoirestücken. Aber da kann man nur mit dem Wienerlied antworten, wo es so schön heißt: Wenn der Herrgott net will, nutzt es gar nix!

Einige probate Eindrücke meines Kultursommers bin ich noch schuldig geblieben: Meine Frau und ich waren in Salzburg in einer hinreißenden *Missa solemnis*, einer großartigen „Neudeutung" des Oratoriums *Il trionfo del Tempo e del Disinganno*, einem durchwachsenen *Don Giovanni*. Zu viel Unsinn in Letzterem, der vom Stück und mitunter durchaus ausgezeichneten Einfällen ablenkt. Außerdem in einer eher missglückten *Tosca*. Ich war auch in Graz – Nur der Vergleich macht Sie sicher! Eine Lobeshymne muss ich auf jeden Fall auf Jonas Kaufmann singen (eigentlich wie immer höchste Qualität), aber Ludovic Tézier ist einfach eine Wucht! Er erinnert mich ein bisschen an den großen Gabriel Bacquier. Mir fehlen die Worte ob so viel stimmlicher Qualität und Bühnenpräsenz –Ich kann nur sagen: Chapeau!

Damit möchte ich für diesmal schließen und wünsche unserem geliebten Haus für die restliche Saison ein herzliches toi-toi-toi!

Euer *Heinz Zednik*

© Anton Welt

ILDAR ABDRAZAKOV
Künstlergespräch

Samstag, 2. Oktober 11.00 Uhr
Haus der Musik

Moderation: Thomas Dänemark
Übersetzung: Alexander Zigo

Infos & Karten:

© Guido Werner

ANDRÈ SCHUEN
Künstlergespräch

Sonntag, 17. Oktober 11.00 Uhr
Mozarthaus Vienna

Moderation: Thomas Dänemark

im FREUNDE-Büro

Als Eisenstein in der Federmaus
© Terry Linke

Fest für
KS HEINZ ZEDNIK

Sonntag, 24. Oktober 11.00 Uhr
Lorely-Saal

Mit Thomas Ebenstein u. a.
Klavier: David Aronson

Moderation: Thomas Dänemark

Forum

In aller Freundschaft,

Das von Einzelnen gestreute Gerücht, dass wir Freunde der Wiener Staatsoper in 45 Jahren guter Kooperation mit dem Haus am Ring nichts für dieses getan haben, v. a. in finanzieller Hinsicht, möchte ich stellvertretend durch zwei Schreiben des Operndirektors Dominique Meyer widerlegen, aus dem seine Dankbarkeit uns gegenüber deutlich hervorgeht. Auch darf ich an dieser Stelle Direktor Holender zitieren, der uns für die jährlich von uns herausgegebenen und natürlich finanzierten Jahrbücher der Staatsoper dankbar war und ist: stellen sie doch die einzige schriftliche, detaillierte Aufzeichnung seiner langen Direktionszeit dar.
Dass wir der Wiener Staatsoper pro Saison Karten in Höhe von rund einer Million Euro zuzüglich 11 % Reservierungsaufschlag abgenommen haben, sei hier nur am Rande erwähnt.
Wichtiger erscheint mir allerdings der wunderbare persönliche Kontakt zu den phantastischen Künstler*innen unseres geliebten Hauses. Das zeigte sich erst kürzlich, als der wunderbare Ludovic Tézier gemeinsam mit seiner Frau Cassandre Berthon nur einen Tag nach seinem umjubelten Jago-Debüt bei unserer Generalversammlung auftrat.

Thomas Dänemark
© Foto Siebenbrunner

Wahre Freundschaft verbindet nicht nur uns Opernfreunde
Thomas Dänemark

S.g. Herrn
Dr. Thomas DÄNEMARK

Generalsekretär
Freunde der Wiener Staatsoper
Goethegasse 1
1010 Wien

Wien, am 6. März 2017

Sehr geehrter Herr Dr. Dänemark,

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Schreiben. Es ist schön, dass nun schon zum zweiten Mal am Familientag Dinner zu Gunsten der Wiener Staatsoper stattgefunden hat und äußerst erfreulich, dass ein so beachtlicher Erlös zusammengekommen ist.

Im Namen der Staatsoper danke ich Ihnen vielmals für den großzügigen Beitrag der Freunde der Wiener Staatsoper zur Renovierung der historischen Räumlichkeiten, die mir auch persönlich sehr am Herzen liegt.

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen,

Dominique Meyer
Direktor der Wiener Staatsoper

Juni 2020

Es war mir auch immer
eine große Freude!

In Dankbarkeit
Ihr
Dominique Meyer

Misterioso

1. Wo fand Wagner den Holländer-Stoff?

2. Nach zwei Jahren als Musikdirektor in Riga musste er die Stadt fluchtartig verlassen. Warum?

3. Auf der stürmischen Schiffsreise nahm der Opernplan zum *Holländer* bereits Gestalt an. Zentrales Thema?

© Ursula Tamussino

ACHTUNG: ALLE 3 Fragen müssen richtig beantwortet werden!

Bitte per Post, FAX oder e-mail:
verein@opernfreunde.at

Auflösung August/September

1. *Rossini bemerkte einmal: „Ich gebe zu, dreimal in meinem Leben geweint zu haben". Bei welchen Gelegenheiten?*
„Als meine erste Oper durchfiel, als ich Paganini spielen hörte, und als bei einem Bootspicknick ein getrüffelter Truthahn über Bord fiel."

2. *Die UA des* Barbiere *in Rom war kein Erfolg – vielleicht weil eine ungebetene Besucherin auf der Bühne die Sänger irritiert hatte? Wer war sie?*
Eine Katze.

3. *1822 hielt sich Rossini einige Monate in Wien auf und versetzte das Wiener Opernpublikum in einen Zustand, für den ein eigener Fachausdruck geprägt wurde. Welcher? Rossini-Taumel*

Diesmal zu gewinnen

Einsendeschluss:

20.10.2021

Gewinner

Dr. Brigitte Draxler , Reg.Rat Georg Eschelmüller und Mag. Eva Woracsek erhalten SELIGE STUNDE (Jonas Kaufmann, Helmut Deutsch, Sony Classical)

Galadiner mit KS Plácido Domingo

Es zählt sicherlich zu den Höhepunkten im Leben einer Opernfreundin oder eines Opernfreundes, ein großes Abendessen gemeinsam mit einem Lieblingskünstler zu erleben – vor allem wenn es sich um unser Ehrenmitglied KS Plácido Domingo handelt. Steht sein Name doch bis heute für „den Glanz der Oper“ in ganz besonderer Art und Weise. Ich erinnere mich noch, als ich das erste Mal im gleichen Raum mit dem großen Tenor zumindest ein Glas Sekt genießen durfte. Es war anlässlich der *Otello*- Film-Premiere in der Staatsoper. Im Anschluss feierte man im Sacher. Ich saß in der Blauen Bar, nahm meinen Mut zusammen und bat IHN um ein Autogramm. Dieses erhielt ich sogar mit Widmung, war aber so aufgeregt, dass ich gleich ein mit Strohhalmen gefülltes Glas umstieß. Hochrot im Gesicht wartete ich auf die Reaktion Domingos – die mich absolut verblüffte: Er half mir, die zu Boden gefallenen Halme aufzuheben, und wir steckten sie gemeinsam zurück ins Glas. Spätestens seit damals zähle auch ich zu den unheilbaren Domingo-Fans.

Im wundervoll-edlen Ambiente des Ballsaales im Grand Hotel erwartet Sie selbstverständlich neben einem phantastischen Diner auch die eine oder andere Einlage. ***td***

© Fiorenzo Niccoli

Galadiner KS Plácido Domingo

So 7.11.2021, 19.30 Uhr
Grand Hotel Wien
Moderation: Thomas Dänemark

Preis (inkl. 4-Gang-Menü, Getränken und Live-Darbietungen): **€ 150**
Anmeldeschluss/Bezahlung am/ab **20.10.** im FREUNDE-Büro

KS Ruggero Raimondi zum 80. Geburtstag

Mit Ruggero Raimondi feiert am 3. Oktober ein Weltstar seinen 80. Geburtstag, dem das Wiener Publikum zahllose unvergessliche Abende zu verdanken hat.
Wobei wohl die Premieren von Rossinis *L'Italiana in Algeri* (im September 1987) sowie *Il viaggo a Reims* (im Jänner 1988) an erster Stelle zu nennen sind.
Im Haus am Ring debütierte der Künstler bereits 1969 als Fiesco in *Simon Boccanegra*.
Bis zu seinem letzten Staatopernauftritt (als Baron Scarpia 2010) konnte man Raimondi bei uns in 16 verschiedenen Partien erleben.

Der Künstler studierte in Mailand und Rom und debütierte 1964 in Spoleto als Colline in La Bohème. Es folgte eine äußerst erfolgreiche Karriere auf allen bedeutenden Bühnen der Welt.

Untrennbar verbunden mit seinem Namen ist die Partie des Don Giovanni: Setzte er hier doch neue Maßstäbe und inspirierte den Verfasser dieser Zeilen zu seiner Dissertation. 1986 führte er zum ersten Mal eben in dieser Oper Regie. Außerdem war er in mehreren Opernfilmen (*Don Giovanni* und *Carmen*) aber auch abseits der Oper, als Schauspieler *(Das Leben ist ein Roman)* zu erleben.
Sicherlich ein Höhepunkt in Raimondis Karriere war 1992 *Tosca* an den Originalschauplätzen in Rom, die live in 107 Ländern ausgestrahlt wurde. Diese Produktion wurde mit drei Emmys ausgezeichnet und erreichte weltweit eine Milliarde Fernsehzuschauer.

Bei den FREUNDEN war er zuletzt vor sechs Jahren, anlässlich unserer 40-Jahr-Gala, als Jago und Basilio zu erleben.

Ad multos annos, caro Ruggero!
Thomas Dänemark

Wiener Festwochen 1990
© Theater an der Wien

In memoriam KS Sena Jurinac

24.10.1921 – 22.11.2011

„Sie kam auf die Bühne, hatte noch keinen Ton gesungen, und die Bühne war erfüllt von ihr," bemerkte der Mann einer Kollegin als er Sena Jurinac als Butterfly erlebt hatte...

Singen kann man lernen – Ausstahlung und présence hat man, oder man hat sie nicht...

All das wurde ihr wahrlich nicht an der Wiege gesungen, als sich ihre Eltern, der kroatische Arzt Dr. Ljudevit Jurinac, und seine österreichische Frau, die Wienerin Christine Cerv, am 24. Oktober 1921 über die Geburt ihrer Tochter Srebrenka freuten. So geschehen im bosnischen Travnik, drei Jahre zuvor noch Österreich-Ungarn, nunmehr Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen.

Mit zehn Jahren übersiedelte Srebrenka mit ihrer Mutter nach Zagreb, um dort das Gymnasium zu besuchen. Zukunftspläne? Heiraten und Kinder kriegen! Bis eines Tages Oscar Josefovic, Kapellmeister am Nationaltheater, im Hause Jurinac erschien und dringend empfahl, die Stimme Srebrenkas ausbilden zu lassen, die ihm bei Jugendkonzerten aufgefallen war. Großes Erstaunen, aber dann ging alles atemberaubend schnell. Nach der Matura Gesangsstudium am Konservatorium, im dritten Ausbildungsjahr bereits ans Nationaltheater geholt, debütierte Srebrenka am 16. Mai 1942 als Mimì in *La Bohème,* noch nicht 21 Jahre alt. Nach einem Vorsingen von Direktor Karl Böhm 1944 an die Wiener Staatsoper engagiert, konnte ihr Debüt wegen der kriegsbedingten Theatersperre erst ein Jahr später stattfinden: am 1. Mai 1945, in der Volksoper, da die Staatsoper in Trümmern lag. Als Cherubin in Mozarts *Hochzeit des Figaro* fügte sie sich nahtlos in das berühmte Mozartensemble unter Josef Krips ein und wurde bald zum erklärten Publikumsliebling. Nur ihren Vornamen musste sie auf Vorschlag der Direktionssekretärin etwas abkürzen: so wurde aus Srebrenka Sena.

Trotz immer zahlreicher werdender internationaler Verpflichtungen, die sie an die bedeutenden europäischen und amerikanischen Opernhäuser führten, wurden es in Wien bis zu ihrem Bühnenabschied 1982 (als Marschallin) 1252 Auftritte, in 46 verschiedenen Partien. Unter ihnen sind nicht nur ihre berühmten „Hosenrollen" zu finden, neben Cherubin und Ighino auch Komponist und vor allem Octavian, sondern auch Poppea, Donna Elvira, Donna Anna und Pamina, Marie in der *Verkauften Braut,* Eva in den *Meistersingern,* Marina und Tatjana, Jenufa und Küsterin, Elisabeth in *Don Carlos* und Desdemona, Mimì, Butterfly und Tosca. Rollen, mit denen sie sich nicht identifizieren konnte, lehnte sie ab, so die Vanessa an der Met (Welturaufführung!) oder die Elsa im *Lohengrin,* für die sie Wieland Wagner gewinnen wollte.

Karl Löbl hat einmal über sie geschrieben: „Sie hatte in Wien keine Fans. Sie wurde vom Publikum geliebt. Und das ist ein großer Unterschied. Sie war auch kein Star. Sie war ein singender Mensch auf der Bühne. Vom Herzschlag der Figuren, die sie verkörperte, vernahm man mehr als bei den meisten ihrer Kolleginnen."

Nach ihrem Bühnenabschied widmete sie sich mit großem Engagement ihren zahlreichen „Meisterklassen", wobei sie sich stets mehr als Beraterin verstand denn als Gesangspädagogin. Einer, der ihre Ratschläge perfekt umzusetzen verstand, ist Piotr Beczała, der ihr in seinem kürzlich erschienenen Buch dafür mit warmen Worten dankt.

Trotz ihrer kroatischen Wurzeln hat sich Sena Jurinac in erster Linie immer als Wienerin gefühlt. So beschloss sie mit ihrem zweiten Mann, dem Augsburger Chirurgen Dr. Josef Lederle, dass sie in den Gräbern ihrer Mütter bestattet sein wollten, er in der Nähe von Augsburg und sie am Döblinger Friedhof in Wien. ***Ursula Tamussino***

BUCHTIPP **U. Tamussino:** ***Sena Jurinac, Der Jahrhundert-Rosenkavalier*** **(Verlag Barylli)** antiquarisch erhältlich

Fest für KS Heinz Zednik

Es ist mittlerweile pandemiebedingt der dritte Anlauf, den 80. Geburtstag von KS Heinz Zednik, den er bereits am 21. Februar 2020 feierte, mit einer Veranstaltung zu würdigen.
Unser amtierender Präsident ist der Wiener Staatsoper seit 1965 verbunden. Weltweit bekannt wurde Zednik allerdings durch die Bayreuther Festspiele: Im sogenannten Jahrhundertring 1976 verkörperte er unter der musikalischen Leitung von Pierre Boulez in der Regie von Patrice Chéreau den Loge in *Rheingold* und den Mime in *Siegfried*. Besonders mit dem Mime ging der Tenor eine geradezu symbiotische Beziehung ein, die in Wien genauso begeisterte wie an der New Yorker Met. Im Lauf der Jahre verkörperte er im Haus am Ring knapp über 100 Partien an fast 2000 Abenden.

Den bislang letzten Auftritt an seinem Stammhaus hatte Zednik im März 2017 als Kaiser in Puccinis *Turandot*. Im Liedgesang widmete sich der Künstler eher ausgefallenem Repertoire: Etwa Ernst Kreneks Liedzyklus *Reisebuch aus den Österreichischen Alpen* sowie dem *Krämerspiegel* von Richard Strauss und den eigens für ihn komponierten *Grünspan-Liedern* von Franz Thürauer. Außerdem zählt Heinz Zednik zu den führenden Interpreten des klassischen Wienerliedes. Auch als Regisseur war und ist er tätig: So stammt etwa die aktuelle Inszenierung der *Fledermaus* an der Volksoper von ihm. Nach dem Tod seiner geliebten Frau Christl (vor vier Jahren) fand er noch einmal sein privates Glück und heiratete 2019 die Schönheitschirurgin Dr. Dagmar Millesi. ***rw***

© Helene Bauer

Fest für **KS Heinz Zednik**
So 24.10.2021, 11.00 Uhr
Lorely-Saal
Moderation: Thomas Dänemark
Mit musikalischen Gratulanten (Thomas Ebenstein u. a.) und Überraschungsgästen

Klavier: David Aronson

€ 15 (Mitglieder), € 30 (Gäste),
Karten ab **11.10.** im FREUNDE-Büro

Künstlergespräch Freddie De Tommaso

Die Karriere Freddie De Tommasos ist untrennbar mit der neuen Ära der Wiener Staatsoper verknüpft: Bei der Saisoneröffnung sang er letztes Jahr in der Premiere von *Madama Butterfly* den Pinkerton, in der Neuproduktion von *Macbeth* war er der Macduff und dazwischen sang er den Italienischen Sänger im *Rosenkavalier*.
Der britisch-italienische Tenor Freddie De Tommaso erhielt seine Gesangsausbildung an der Royal Academy of Music in London und besuchte Meisterkurse bei Christa Ludwig, Plácido Domingo, Gwyn Hughes Jones, Barbara Frittoli, Massimo Giordano, Richard Bonynge und Antonio Pappano. Er wurde vom Josephine Baker und Countess of Munster-Trust unterstützt, erhielt die Gregory Carr- und Richard Lewis-Scholarships und gewann 2018 den Verdi-Preis des 55. Tenor Viñas Contest des Gran Teatre del Liceu in Barcelona. Es folgten Konzerte in Spanien, Italien und der Schweiz sowie die Teilnahme an der Young Singers Project der Salzburger Festspiele. 2018/19 war er Mitglied im Münchner Opernstudio, wo er in Bellinis *Norma*, Puccinis *Fanciulla del West* und *La Bohème* sowie Strawinskys *Mavra* und Tschaikowskis *Iolanta* zu erleben war. In der Spielzeit 2019/20 folgten Cassio in Verdis *Otello* am Royal Opera House Covent Garden London unter der Leitung von Antonio Pappano, Ismaële in Verdis *Nabucco* an der Nationale Opera Amsterdam sowie Pinkerton in Puccinis *Madama Butterfly* an der Semperoper Dresden. Bei uns war er schon bei zwei Salon Opéra zu Gast. ***rw***

© Craig Gibson

Künstlergespräch mit **Freddie De Tommaso**
So 14.11.2021, 11.00 Uhr
Haus der Musik
Moderation: Thomas Dänemark
Übersetzung: Alexander Zigo
€ 10 (Mitglieder), € 20 (Gäste),
Karten ab **8.11.** im FREUNDE-Büro

Pierre-Louis Dietsch – zu Unrecht lange verkannt

VON RAINHARD WIESINGER

Der am 17. März 1808 im französischen Dijon geborene Pierre Louis Dietsch hat sich seinen Platz in der Musikgeschichte gesichert, allerdings in anderer Weise als dem Musiker wohl lieb gewesen wäre.

Dietsch begann seine musikalische Ausbildung als Chorknabe an der Kathedrale seiner Heimatstadt. Sein Talent wurde erkannt und so schickten ihn seine Eltern 1822 nach Paris, wo er in A. Chorons Gesangschule, die spätere „Institution royale de musique classique et religieuse“, eintrat und bereits nach zwei Jahren selbst als Lehrer für den Grundunterricht tätig war. 1830 wechselte er ans Pariser Conservatoire, das er jedoch nach einjährigem Studium, ohne einen Abschluss gemacht zu haben, verließ. Ab 1831 spielte er als Kontrabassist im Orchester des Théâtre-Lyrique, im Anschluss daran an der Pariser Opéra. 1836 verpflichtete man ihn als Maître de chapelle an die Kirche Saint-Eustache. Zusätzlich ernannte man ihn 1840 zum Chordirektor an der Opéra. Daneben gab er Harmonie-, ab 1861 auch Kontrapunktunterricht an Niedermeyers 1853 gegründeter „École de musique classique et religieuse“ und erhielt 1856 den Ehrentitel eines Chevalier de la légion d’honneur.

Ein Karrieresprung gelang Dietsch 1860, als er nach dem plötzlichen Tod Narcisse Girards zum neuen Orchesterleiter an der Pariser Oper ernannt wurde. Allerdings sollte er mit dieser Stellung nicht glücklich werden: Als man 1863 die Uraufführung von Verdis *Les vêpres siciliennes* probte, hatte er nicht die Autorität gegenüber dem Orchester, um eine zusätzlich von Verdi verlangte Probe abzuhalten. Letztendlich zog die Direktion die Konsequenzen und löste seinen Vertrag. Danach konzentrierte er sich auf die verbliebenen Aufgaben an der Sainte-Madeleine und an der École Niedermeyer, die er bis zu seinem Tod am 28. Februar 1865 wahrnahm.
Bereits Anfang der 1840-er Jahre versuchte sich Dietsch als Opernkomponist. Der bekanntlich von finanziellen Problemen geplagte Richard Wagner verkaufte im Juli 1841 den Prosaentwurf und NICHT das Libretto seines *Fliegenden Holländers* an die Pariser Opéra und erhielt dafür 500 Francs. Bald nachdem die Wagnersche Zusammenfassung im Sommer 1841 in die Hände von Paul Foucher und Henri Révoil gelangt war, wurde sie in die Form eines französischen Librettos gegossen, das auch mit neuen Quellen angereichert wurde:

Portrait von Louis Dietsch (1808–1865), Gravur von M. C. nach einer Photographie von Franck,
Bibliothèque nationale de France

Quelle: *https://gallica.bnf.fr/*

So flossen *The Pirate* von Sir Walter Scott ebenso ein wie die Schriften von James Fennimore Cooper und vor allem Frederick Marryats *The Phantom Ship*. Nachdem das Textbuch durch Foucher in Verse gefasst war, wurde es Dietsch zur Vertonung übergeben.

Der Uraufführung 1842 folgten nur zehn Reprisen, danach verschwand das Werk in der Versenkung, da es der Partitur trotz zahlreicher äußerer Effekte an Dramatik und vor allem Originalität mangelte.

Eine Mitschuld an der Erfolglosigkeit des Werks trug sicher auch die sparsame Inszenierung: Das Publikum der Opéra war es nun einmal gewöhnt, auf der Bühne opulenten Prunk und keine minimalistische Ausstattung zu sehen. Außerdem lockte man es mit der Ankündigung, eine „phantastische Oper" herauszubringen, bei der ein Geisterschiff eine entscheidende Rolle spielen werde.

So wurde hier womöglich eine Chance durch Sparsamkeit vergeben.

Für Richard Wagner muss es natürlich eine Niederlage gewesen sein, dass man mit der Vertonung den hauseigenen Chordirigenten beauftragt hatte und nicht ihn selbst.

Der Groll auf seinen Kollegen wuchs noch mehr, als dieser 1861 die Pariser Erstaufführung des *Tannhäuser* dirigierte und sich bei den Proben weigerte, ihn selbst auch nur eine einzige leiten zu lassen. Die abfälligen Bemerkungen von Wagner und Hans von Bülow bezüglich der Proben und Aufführungen des *Tannhäuser* stehen allerdings im Widerspruch zu den überwiegend wohlwollenden Berichten der Pariser Presse über das Dirigat. Offensichtlich war Dietsch aber mit dem Dirigat eines so komplexen Werkes, zu dem er keine vollständige Partitur, sondern einen eigens angefertigten Auszug benutzte (!), überfordert.

Dietsch hatte aber durchaus Qualitäten als Komponist, wie das umfangreiche, im Werkkatalog bei weitem dominierende kirchenmusikalische Schaffen zeigt. Nur lagen diese eben im Bereich der geistlichen Gebrauchsmusik.

Wie aus gelegentlich hinzugefügten Untertiteln hervorgeht, sind die *Kirchengesänge* aber auch ein Teil der insgesamt 24 Messen zur Verwendung in Sängerschulen und Kirchenkapellen, Männerchören, religiösen Bruderschaften, Seminaren und Schulen bestimmt.

Die anspruchsvolleren Werke, die Messes solennelles, Requiem-Vertonungen und das *Te Deum* belegen Dietschs Fähigkeiten zu deklamatorisch tadellosen, mitunter gar ausdrucksstarken Chorsätzen, legen zugleich aber durch ihre geradezu schematische Instrumentation Schwächen im Umgang mit dem Orchester offen.

Doch gerade sein Können im Bereich der Chormusik verleitete den Musiker wohl zu einem folgenschweren Schritt, der seine Reputation zu Lebzeiten arg in Mitleidenschaft ziehen sollte.

Im März 1842 brachte er in einem Chorkonzert ein *Ave Maria* für vierstimmigen Chor a cappella zur Aufführung, das er im Werk des niederländischen Renaissance-Komponisten Jakob Arcadelt entdeckt haben wollte. Da ein derartiges Werk in dessen Schaffen aber nicht nachweisbar war, und die Musik auch für die Epoche untypische Fehler hinsichtlich Metrik und Prosodie aufwies, galt das *Ave Maria* schon bald als eine Fälschung von Dietsch.

Erst 1927 wurde Dietsch zum Teil rehabilitiert, als der Musikwissenschaftler André Pirro belegen konnte, dass die Melodie des besagten Werks tatsächlich von Arcadelt stammt, allerdings aus dessem weltlichen *Nous voyons que les hommes*. Die geistliche Kontrafaktur in Verbindung mit dem romantischen vierstimmigen Chorsatz ist dagegen allein das Werk von Dietsch. //

Diskographie

Für den überragenden Holländer meiner Jugend, **Hans Hotter**, empfehle ich den Mitschnitt aus der Metropolitan Opera 1950 unter der federnden Stabführung von **Fritz Reiner** mit **Kirsten Flagstad** als Senta, **Set Svanholm** als Erik und **Sven Nilssen** als Daland. Die Münchner Einspielung mit Hotter unter **Clemens Krauss** 1944 hat technische Probleme. (***Naxos 6 36943 11892 4***)

Lange Zeit war die folgende Aufnahme eine Referenzeinspielung. **Knappertsbusch** spannte 1955 in Bayreuth den großen Bogen mit bedächtigem Tempo. Seine Durchdringung der Partitur war beispielgebend. **Ludwig Weber** (Daland), **Astrid Varnay** (Senta), **Wolfgang Windgassen** (Erik) und **Elisabeth Schärtel** (Mary) sind auch eine Topbesetzung, nur **Hermann Uhde** als Holländer kann da stimmlich nicht ganz mithalten. (***CDLSMH 34021***)

1968 hat Knappertsbusch den *Holländer* im Studio in London aufgenommen. Leider kann er dem biederen **Theo Adam** keine Dämonie abringen. **Anja Silja** ist eine fulminante Senta, **Martti Talvela** ein biederer Daland. Der BBC Chorus und das New Philharmonia Orchestra haben nicht die Weihe Bayreuths. (***EMI 7 24356 74082 2***)

Ein besonderer Gestalter des *Holländer* war **George London**. **Joseph Keilberth** leitete verlässlich die Vorstellung 1956 in Bayreuth. **Astrid Varnay**, **Arnold van Mill**, **Elisabeth Schärtel** und **Josef Traxel** bildeten das großartige Ensemble. (***Golden Melodram 6 08974 11057 4***)

Karl Böhm bringt die Oper 1971 in Bayreuth mit gewohnter Sorgfalt heraus. **Thomas Stewart** in der Titelrolle, **Gwyneth Jones** als Senta, **Karl Ridderbusch** als Daland und **Sieglinde Wagner** als Mary. **Hermin Esser** als Erik fällt etwas ab. (***DG 0 28943 77102 3***)

Der großartige Textgestalter **Dietrich Fischer-Dieskau** steht im Mittelpunkt einer besonders besetzten Aufnahme aus Berlin 1960. **Franz Konwitschny** ist vor allem auf Schönklang bedacht und hat sich dazu ein besonderes Ensemble ausgesucht. **Marianne Schech** als Senta, **Sieglinde Wagner** als Mary und den profunden **Gottlob Frick** als Daland. **Rudolf Schock** als Erik und **Fritz Wunderlich** als Steuermann. Geschmeidiger kann man diese Partien nicht singen. Auch im Finale gelingt es Konwitschny reine Schönheit zu produzieren. Amüsant auch Heinrich Heines Version des *Holländer* im schmalen Booklet. (***brillant 5 028421 946641***)

Sorgfältig wurde die Aufnahme **Sir Georg Solti**s aus Chicago 1976 remastert, damit der energische Impetus des Dirigenten voll zur Geltung kommt. **Norman Bailey** ist ein beeindruckender Holländer, **Janis Martin** eine einsatzfreudige Senta, **Martti Talvela** wie immer verlässlich und **René Kollo** eine Luxusbesetzung für den Erik. Solti dirigiert schnell und vorwärtsdrängend. Die Spannung steigt von Akt zu Akt. (***Decca 0 28947 07922 4***)

*Richard Schmitz**

Herbert von Karajan hat das Werk in den Jahren 1981 bis 1983 in Salzburg aufgenommen. **José van Dam** war sein Holländer, mehr leidender als unheimlicher Mensch. **Dunja Vejzovic** ist eine sichere Senta. **Kurt Moll** ein väterlicher Daland. **Peter Hofmann** ein guter Erik. Karajans Dirigat verbreitet Wohlklang.
(***Karajan the complete EMI recordings CD 47 und 48***)

Von 1978 bis 1985 stand Harry Kupfers Version, der Senta als eigentliche Hauptrolle sieht, in Bayreuth auf dem Programm. **Lisbeth Balslev** ist eine Verkörperung der träumerischen jungen Frau, die aus ihrer kleinbürgerlichen Enge ausbrechen möchte und dabei scheitert. **Simon Estes** errang in Europa die Anerkennung, die ihm in den USA versagt blieb. Mit diesem Holländer hat der afroamerikanische Sänger auch in Bayreuth überzeugt. **Matti Salminen** ist der kupplerische Vater. **Robert Schunk** besteht als Erik. 1985 hat der russische Dirigent **Woldemar Nelsson**, den Karajan auch nach Salzburg geholt hatte, die Aufführung geleitet. Wagner erklingt authentisch. Dieses Regieereignis kann man auch auf DVD sehen. (***Philips 0 28947 58289 2***)

Der Live-Mitschnitt eines Konzerts 2010 des Rundfunksymphonieorchesters Berlin wird von **Marek Janowski** geleitet. **Albert Dohmen** ist ein verlässlicher Holländer, **Ricarda Merbeth** eine gute Senta. Für **Matti Salminen** ist der Daland reine Routine. Eine bemühte Aufnahme, der man anmerkt, dass hier die Dramatik der Bühne fehlt. Im aufwendigen Booklet wird Heine auch aufgearbeitet. (***pentaton 8 27949 04006 1***)

2013 dirigierte **Christian Thielemann** am grünen Hügel einen intensiven *Holländer*, ganz im Stil von Knappertsbusch, manchmal noch bedächtiger, da gelingen die dramatischen Steigerungen noch besser. **Samuel Youn** ist ein männlicher Holländer, **Franz-Josef Selig** ein kupplerischer Daland, **Ricarda Merbeth** eine lyrische Senta, die im Finale durchaus auftrumpfen kann. Unter Thielemann kann sich der Chor voll entfalten. (***OA 8 09478 09043 4***)

2013 in Zürich verlegt Andreas Homoki das Geschehen in das Kontor des reichen Reeders Daland. Alle Bürokräfte tragen schwarze Westen zu weißen Hemden. Die Welt des Holländers ist nur eine Vision. Gespielt wird die Urfassung noch ohne den nachkomponierten erlösenden Schluss. **Bryn Terfel** ist ein solider Holländer, **Matti Salminen** ein profitorientierter Daland mit schwarzem Sklaven. **Anja Kampe** bringt die nötige Rettungsneurose herrlich gesungen über die Rampe. Im Finale erschießt sie sich. **Alain Altinoglu** dirigiert die Züricher im großem Bogen ohne auf die feine Differenzierung zu vergessen. (***DVD DG 004400735173***)

In der königlichen Oper in Madrid 2016 spielt das Meer in vielfacher Einblendung die Hauptrolle. Àlex Ollé zeigt das Unheimliche dieser Handlung mit Bravour. Die Figuren sind Spielball der Elemente und müssen auf riesigen Sandsäcken balancieren. **Samuel Youn** ist ein bleicher Untoter. Anfangs merkt man, dass Deutsch nicht seine Muttersprache ist, spätestens beim Duett mit Senta ist das vergessen. **Ingela Brimberg** berührt als Senta und vereinigt sich ebenfalls bleich mit dem Holländer. **Kwangchul Youn** verkörpert den bodenständigen Daland. **Nikolai Schukoff** läuft im abschließenden Terzett zu Hochform auf. **Pablo Heras-Casado** erspielt einen kompetenten Wagner. Die Kassette enthält neben der DVD auch eine blu-ray Disc. (***DVD oxymore 3 149020 906088***)

*__Richard Schmitz__ *begleitet das Programm der Wiener Staatsoper bei radio klassik STEPHANSDOM* (**per opera ad astra**)

Wagners „Fliegender Holländer“ in Wien

Wagners *Fliegender Holländer* ist nicht unbedingt für ein kleiner(es) Opernhaus konzipiert, doch wollte man in Wien nach dem Zweiten Weltkrieg nicht auf das Werk verzichten und so dirigierte Hans Knappertsbusch am 30. Oktober 1947 eine Neuproduktion im Theater an der Wien, bei der Oscar Fritz Schuh Regie führte. Die Titelrolle verkörperte niemand geringerer als Hans Hotter, Hilde Konetzni war die Senta, Herbert Alsen ihr Vater Daland, Horst Taubmann der Erik und Anton Dermota der Steuermann. Die Produktion erfreute sich großer Beliebtheit und war fixer Bestandteil des Spielplans bis Juni 1955. Im Lauf dieser acht Jahre sangen auch immer wieder Karl Kamann, Paul Schöffler sowie Otto Edelmann die Titelrolle. Als Senta konnte man mehr oder weniger regelmäßig Judith Hellwig und Gertrude Grob-Prandl erleben, den Erik sang neben Günther Treptow und Rudolf Schock auch immer wieder Max Lorenz. Mit Gottlob Frick und Ludwig Weber war auch der Daland prominent besetzt. Die Produktion wurde am 6. Mai 1959 auch an die Staatsoper übernommen, wobei der drei Jahr zuvor im Zorn geschiedene Karl Böhm am Dirigentenpult stand und Adolf Rott Regie führte. Otto Edelmann verkörperte die Titelrolle, Inge Borkh die Senta, Josef Greindl den Daland und Brian Sullivan den Erik. Doch an diesem Abend herrschte nicht nur am Beginn des ersten Akts eine stürmische Atmosphäre: Am Ende der Vorstellung brachen im Zuschauerraum lautstarke Tumulte und Proteste aus, was alle Mitwirkenden veranlasste, nicht vor dem Vorhang zu erscheinen. Ungeachtet dieser Begleitumstände blieb die Produktion bis September 1966 auf dem Spielplan und bot so die Möglichkeit zu zahlreichen interessanten Debüts, wie etwa jene von Birgit Nilsson, Gwyneth Jones, Hilde Zadek, Leonie Rysanek und Anja Silja als Senta sowie Wolfgang Windgassen als Erik und Fritz Wunderlich als Steuermann. In Erinnerung geblieben ist vor allem die Vorstellung vom 17. Juni 1963: Es war das einzige Mal, dass George London in Wien die Titelrolle singen sollte.

Für die nächste Premiere, am 2. März 1967, engagierte man mit Wieland Wagner einen der innovativsten Regisseure und Bühnenbildner seiner Zeit. Am Dirigentenpult stand der routinierte Heinrich Hollreiser, Otto Wiener sang den verfluchten Seefahrer, Leonie Rysanek die Senta, James King den in sie verliebten Erik und Oskar Czerwenka den Daland. Bei Premiere II zwei Tage später war Theo Adam der Holländer, die heute komplett vergessene Ina Felderer die Senta, Waldemar Kmentt der Erik und Karl Ridderbusch der Daland. Auch Martha Mödl stand an diesem Abend auf der Bühne, wenn auch in der kleinen Partie der Mary. Wieland Wagners *Fliegendem Holländer* war ein vergleichsweise kurzes Bühnendasein beschieden, am 16. März 1972 fand nach 33 Reprisen bereits die Dernière statt.

Am 1. Dezember desselben Jahres folgte bereits die nächste Neuinszenierung, bei der Wolfgang Zörner in den Bühnenbildern Günther Schneider-Siemssens Regie führte. Für die Titelrolle engagierte man diesmal den Amerikaner Cornell MacNeill, für die Senta Janis Martin, Manfred Schenk für den Daland sowie William Cochran für den Erik, den Steuermann sang Adolf Dallapozza. Diese Produktion brachte es bis 4. Dezember 2000 auf 145 Vorstellungen, die immer wieder interessante Besetzungskombinationen boten: So sangen etwa José van Dam, der legendäre Franz Grundheber, Bernd Weikl, James Morris und Robert Hale die Titelrolle. Julia Varady gab in dieser Produktion im Jänner 1993 ihr spätes Staatsopern-Debüt, auch Deborah Voigt war zwei Mal als Senta zu hören. Als Daland kam sehr häufig Kurt Rydl zum Einsatz, einige Vorstellungen übernahm auch Matti Salminen. Bei den Interpreten des Erik erinnert man sich besonders gerne an Thomas Moser.

Die Premiere der nun wiederkehrenden Inszenierung von Christine Mielitz wurde im Dezember 2003 sehr gespalten aufgenommen. Doch es war nicht nur die szenische Umsetzung, die für Unmut sorgte, diesen lösten auch das Dirigat Seiji Ozawas sowie der Daland Franz Hawlatas und der Erik von Torsten Kerl aus. Gefeiert wurde dagegen Falk Struckmann in der Titelrolle und die Hausdebütantin Nina Stemme als Senta. Bereits in der zweiten Aufführungsserie kam es zu einem ungeplanten Hausdebüt, nämlich jenem von Juha Uusitalu in der Titelrolle, der im neuen *Ring* dann auch den Wotan übernahm. // ***rw***

Wagner: Der fliegende Holländer
Wiener Staatsoper

Mittwoch 17. November, 19 Uhr
Wiederaufnahme
de Billy/ Terfel, Kampe, Beinart, Selig, Cutler, Lovell; Regie: Christine Mielitz

Reprisen: 21/24/28. November 2021, 2. Dezember 2021

Opernreise nach Leipzig

WAGNER22
alle Opern in 3 Wochen

REISEANGEBOT „DAS GESAMTWERK“
20. JUNI - 15. JULI 2022

- 25 x Übernachtungen
  in einem hochwertigen Innenstadthotel
- je 1 Eintrittskarte pro Person
  für alle 13 Wagner-Opern in der Oper Leipzig
- Abendessen und touristisches
  Rahmenprogramm vor Ort

NON-STOP
nach Leipzig
Mit Austrian Airlines reisen Sie in nur 75 Minuten von Wien nach Leipzig!

Preis pro Person im DZ ab 6.699 ,- €

Informationen und Buchung unter:
www.leipzig.travel/reiseangebote oder
E-Mail: incoming@ltm-leipzig.de

SACHSEN. LAND VON WELT.

MUSIKSTADT :LEIPZIG

JOSH LOVELL

Herr Lovell, Sie sind nun die dritte Spielzeit Ensemblemitglied an der Wiener Staatsoper und waren unter anderem bei der Premiere von Brittens A Midsummer Night's Dream *dabei. Zuletzt standen Sie als Fenton in Verdis* Falstaff *auf der Bühne. Beginnen wir mit Ihrer Biographie. Wie sind Sie zur klassischen Musik gekommen?*

Ich bin in Victoria, Kanada, aufgewachsen und hatte nie daran gedacht, Opernsänger zu werden und sah meine Zukunft bei der Polizei! Allerdings sang ich in der Kirche und bekam so langsam eine Gesangsausbildung. Meine formale Ausbildung erhielt ich sowohl in Kanada als auch in den USA. Nach zwei Jahren an der Lyric Opera Chicago kam ich dann nach Wien. Vor meiner Zeit in Chicago nahm ich an einem Gesangswettbewerb teil, bei dem Dominique Meyer in der Jury war. Er lud mich ein, nach Wien zu kommen und hier zu singen, sobald mein Engagement in Chicago zu Ende wäre. Damals hatte ich noch keine Ahnung, was es heißt, in einem Repertoire-Theater tätig zu sein.

Ich nehme an, das war und ist für Sie als junger Sänger eine große Herausforderung...

Das bedeutet natürlich, dass man viel abdecken muss. So gesehen war die letzte Saison wegen der zahlreichen neuen Rollen zusätzlich zur Pandemie etwas stressig. Man lernt dadurch aber auch viel! Ich bin sehr dankbar, dass ich Mitglied des Ensembles bin, denn ich hatte den großen Vorteil, während der Pandemie Arbeit zu haben!

Haben Ihre Eltern, Ihre Entscheidung Opernsänger zu werden, letztendlich unterstützt?

Ja, Sie haben mich unterstützt, aber Sie wussten nicht, was es heißt, Opernsänger zu sein und eine

internationale Karriere zu machen. Bevor ich nach Wien engagiert wurde, war ich zwei Jahre im Young Artists Program der Lyric Opera Chicago. Meine Eltern dachten, ich würde danach nach Hause kommen und von meiner Heimatstadt aus arbeiten. Reisen ist eine meiner Freuden, aber weg von denen zu sein, die mir wichtig sind, macht den Beruf schwer. Opernsänger müssen sich bewusst sein, dass sie viele Hochzeiten, Veranstaltungen, Geburtstagsfeiern und alltägliche Aktivitäten mit ihren Lieben verpassen werden. Dieser Sommer war allerdings besonders, weil ich sehr lange bei meiner Familie sein konnte.

Die Übersiedlung von Chicago nach Wien war natürlich auch eine große Veränderung. Ist doch die Mentalität in Österreich eine andere ist als in Amerika. Haben Sie sich in Wien sofort wohl gefühlt?

Ja, auf jeden Fall! Meiner Partnerin und mir gefiel Wien auf Anhieb. Auch deshalb, weil wir eine Dackeldame haben, und man hier wunderbar mit ihr in die Parks gehen kann! Österreich erinnert mich an Kanada und so fühle ich mich in Wien zu Hause. Die Bäume, Seen und Berge waren die ersten Seiten Österreichs, mit denen ich mich verbunden fühlte. Die Geschichte Wiens fasziniert mich: Besonders wenn man im ersten Bezirk spazieren geht, stößt man immer wieder auf Häuser, die oft älter sind als meine Heimat. Die Staatsoper feierte vor zwei Jahren ihr 125-jähriges Bestehen, Kanada ist 154 Jahre alt. Auch die Größe Wiens finde ich sehr angenehm. Ich liebe diese Stadt wirklich!

Ich stelle es mir aber auch angenehm vor, in Chicago zu leben. Durch die Größe des Lake Michigan hat man doch fast das Gefühl am Meer zu sein.

Ja, sicher! Ich liebe es, sowohl in Seen als auch im Meer zu schwimmen. Der Michigansee friert im Winter sogar zu, selbst im Sommer ist es in Chicago sehr kalt. Als ich das erste Mal versuchte darin zu schwimmen, lief ich, fast wie ein kleines Kind, wieder rasch heraus.

Sie sorgten letzten Sommer für Schlagzeilen, als Sie den Belvedere Wettbewerb in Erfurt gewannen. War es eine kurzfristige Entscheidung daran teilzunehmen? Immerhin sind Sie ja bereits mitten in einer internationalen Karriere.

Ja, ich wollte an diesem wichtigen Wettbewerb teilnehmen! Es war natürlich etwas stressig, weil die Vorrunden noch in die laufende Saison fielen. Ich glaube es war sogar an einem Tag, an dem *L'incoronazione di Poppea* gespielt wurde. Ich freute mich sehr, dass viele Personen innerhalb der Staatsoper auf meinen ersten Platz aufmerksam wurden und mir gratulierten. Ich bin den Organisatoren und Helfern des Wettbewerbs sehr dankbar. Ich hatte eine wundervolle Zeit in Erfurt und war sehr glücklich letztendlich zum Sieger gekürt zu werden. Wettbewerbe sind natürlich wichtig, aber ich denke, sie sollten auch nicht überbewertet werden. Die Oper ist ein Gesamtkunstwerk, und Arien wurden nicht geschrieben, um aus dem Zusammenhang gerissen nacheinander gesungen zu werden. Stellen Sie sich das mit Monologen aus Shakespeare-Stücken vor.

Wie sieht Ihre weitere Karriereplanung aus?

Ich freue mich sehr, dass mich die neue Direktion übernommen hat. Hoffentlich werde ich mein ganzes weiteres Berufsleben lang immer an diesem Haus singen und Wien als meinen europäischen Wohnsitz behalten können.

SPINNEN?

Sechsschimmelgasse 9 | 1090 Wien | Tel. (0)1 316 60-0 | office@assa.at | **www.assa.at**

ASSA

Spielplan Staatsoper

Staatsoper Oktober

Fr 1.10. 19.00 Rossini: Il barbiere di Siviglia, Mariotti/ Fritsch/ Flórez, Bordogna, Berzhanskaya, Abdrazakov, Dupuis

Sa 2.10. 19.00 Mozart: Le nozze di Figaro, Manacorda/ Ponnelle/ Schuen, Bengtsson, Mühlemann, Sly, Nolz

So 3.10. 19.00 Verdi: Otello, Billy/ Noble/ Kunde, Tézier, De Tommaso, Willis-Sorensen

Mo 4.10. 19.00 Rossini: Il barbiere di Siviglia, Mariotti/ Fritsch/ Flórez, Bordogna, Berzhanskaya, Abdrazakov, Dupuis

Di 5.10. 19.00 Mozart: Le nozze di Figaro, Manacorda/ Ponnelle/ Schuen, Bengtsson, Mühlemann, Sly, Nolz

Mi 6.10. 19.00 Monteverdi: L'incoronazione di Poppea, Heras-Casado/ Lauwers/ Verrez, Zámečníková, Sabata, Bock, White, Boecker

Do 7.10. 19.00 Rossini: Il barbiere di Siviglia, Mariotti/ Fritsch/ Flórez, Bordogna, Berzhanskaya, Abdrazakov, Dupuis

Fr 8.10. 19.00 Mozart: Le nozze di Figaro, Manacorda/ Ponnelle/ Schuen, Bengtsson, Mühlemann, Sly, Nolz

Sa 9.10. 19.00 Monteverdi: L'incoronazione di Poppea, Heras-Casado/ Lauwers/ Verrez, Zámečníková, Sabata, Bock, White, Boecker

So 10.10. 19.00 Rossini: Il barbiere di Siviglia, Mariotti/ Fritsch/ Flórez, Bordogna, Berzhanskaya, Abdrazakov, Dupuis

Mo 11.10. 19.00 Monteverdi: L'incoronazione di Poppea, Heras-Casado/ Lauwers/ Verrez, Zámečníková, Sabata, Bock, White, Boecker

Di 12.10. 19.00 A Suite of Dances, B, Pope/ Robbins, Balanchine Musik: Glass, Strawinski, Bach, Chopin/ Rohmann, Zapravdin

Mi 13.10. 19.00 Monteverdi: L'incoronazione di Poppea, Heras-Casado/ Lauwers/ Verrez, Zámečníková, Sabata, Bock, White, Boecker

Do 14.10. 19.00 Rossini: Il barbiere di Siviglia, Mariotti/ Fritsch/ Flórez, Bordogna, Berzhanskaya, Abdrazakov, Dupuis

Fr 15.10. 19.00 Tschaikowski: Eugen Onegin, Hanus/ Tcherniako/ Schneiderman, Car, Goryachova, Diadkova, Schuen, Volkov, Ivashchenko, Dumitrescu, Mertinz

Sa 16.10. 19.30 A Suite of Dances, B, Pope/ Robbins, Balanchine Musik: Glass, Strawinski, Bach, Chopin/ Rohmann, Zapravdin

So 17.10. 19.30 A Suite of Dances, B, Pope/ Robbins, Balanchine Musik: Glass, Strawinski, Bach, Chopin/ Rohmann, Zapravdin

Mo 18.10. 19.00 Tschaikowski: Eugen Onegin, Hanus/ Tcherniako/ Schneiderman, Car, Goryachova, Diadkova, Schuen, Volkov, Ivashchenko, Dumitrescu, Mertinz

Di 19.10. 19.30 A Suite of Dances, B, Pope/ Robbins, Balanchine Musik: Glass, Strawinski, Bach, Chopin/ Rohmann, Zapravdin

Mi 20.10. 19.30 A Suite of Dances, B, Pope/ Robbins, Balanchine Musik: Glass, Strawinski, Bach, Chopin/ Rohmann, Zapravdin

Do 21.10. 19.00 Tschaikowski: Eugen Onegin, Hanus/ Tcherniako/ Schneiderman, Car, Goryachova, Diadkova, Schuen, Volkov, Ivashchenko, Dumitrescu, Mertinz

Fr 22.10. 19.00 Cilea: Adriana Lecouvreur, Meir Wellber/ McVicar/ Jagde, Alaimo, Jaho, Garanča

Sa 23.10. 19.30 A Suite of Dances, B, Pope/ Robbins, Balanchine Musik: Glass, Strawinski, Bach, Chopin/ Rohmann, Zapravdin

So 24.10. 18.30 Tschaikowski: Eugen Onegin, Hanus/ Tcherniako/ Schneiderman, Car, Goryachova, Diadkova, Schuen, Volkov, Ivashchenko, Dumitrescu, Mertinz

Mo 25.10. 19.00 Cilea: Adriana Lecouvreur, Meir Wellber/ McVicar/ Jagde, Alaimo, Jaho, Garanča

Di 26.10. 19.00 Tschaikowski: Eugen Onegin, Hanus/ Tcherniako/ Schneiderman, Car, Goryachova, Diadkova, Schuen, Volkov, Ivashchenko, Dumitrescu, Mertinz

Mi 27.10. Keine Vorstellung wegen Proben

Do 28.10. 19.00 Strawinski, Mussorgski, Schostakowitsch: Tänze Bilder Sinfonien, Reimer/ Balanchine, Ratmansky, Schläpfer/Bercu

Fr 29.10. 19.00 Cilea: Adriana Lecouvreur, Meir Wellber/ McVicar/ Jagde, Alaimo, Jaho, Garanča

Sa 30.10. 19.00 Strawinski, Mussorgski, Schostakowitsch: Tänze Bilder Sinfonien, Reimer/ Balanchine, Ratmansky, Schläpfer/Bercu

So 31.10. 19.00 Gounod: Faust, de Billy/ Castorf/ Costello, Willis-Sorensen, Palka, Dupuis, Plummer

Großes Haus

17.10., 11.00 Matinee der Opernschule

Gustav Mahler-Saal

16.10., 15.00 Konzert der Opernschule
Im Rahmen des Jubiläumswochenendes

24.10., 11.00 Ensemblematinee 1, Boecker, Solodovnikov; Tysman

Kinderoper • Feststiege, Mahler-Saal, Galerierundgang

3./10./26./27./ 30./31.10., 11.00 6./12.10., 10.30 Mozart, Resch: Die Entführung ins Zauberreich, P, Henn/ Blum

Jugendstück • Kulturhaus Brotfabrik

23.,24.10., 19.00 Der letzte Tag, Musiktheaterperformance
Kooperation der Wiener Staatsoper und Superar

Tipps

WIEN

Wiener Konzerthaus
3., Lothringerstraße 20, 01/242 002, *www.konzerthaus.at*

So 3.10., 19.30
Mozart-Saal
Benjamin Bernheim; Matheson Schumann, Chausson, Poulenc

Mi 6.10., 19.30
Schubert-Saal
Eröffnungskonzert „Stimmen des Lichts“ Verdi, Puccini, Massenet, Tschaikowski (mit Klavier);Unterstützung junger OpernsängerInnen durch den Wiener Kulturverein und KS Krassimira Stoyanova

Mi 20.10., 19.30
Großer Saal
Bach, Händel
Pichon/ Devieilhe; Ensemble Pygmalion

So 24.10., 19.30
Mo 25.10., 19.30
Mozart-Saal
„Auf den Saiten zu singen“ – Schubert, Schumann, Boesch (Bass), Hagen (Cello), Lonquich (Klavier), Artemis Quartett

Mo 1.11., 20.00
Großer Saal
Monteverdi: Orfeo, Pluhar/ L'Arpeggiata, Villazón, Scheen, Mancini, Olsen, Hajosi u. a.

Di 9.11., 19.30
Großer Saal
Klavierabend Lang Lang
Schumann, Bach

Di 16.11., 19.30
Mozart-Saal
Liederabend Gerald Finley, Julius Drake
Schubert, Wolf

Do 18.11., 19.30
Großer Saal
Schütz, Bach, Mendelssohn Bartholdy, Brahms
Pichon/ Eriksmoen, Schuen; Pygmalion

Wiener Musikverein
1., Bösendorferstraße 12, 01/505 81 90, *www.musikverein.at*

Sa 9.10., 19.30
So 10.10., 19.30
Großer Saal
Britten: War Requiem, N.N./ Papandreu, Behle, Hasselhorn; Wiener Symphoniker Singverein, Wiener Sängerknaben

Di 12.10., 19.30
Brahms-Saal
Daniel Behle, Schnyder (Klavier), Schönau (Klarinette); Grieg, Schubert, Strauss

So 24.10., 19.30
Großer Saal
Auszüge aus Verdis „Aida“, Cileas „Adriana Lecouvreur“, Tschaikowskis „Pique Dame“, „Romeo und Julia“ (Fantasie-Ouvertüre) Orozco-Estrada/ Netrebko, Semenchuk; Wiener Symphoniker, Singverein

Mi 27.10., 19.30
Brahms-Saal
Elisabeth Kulman – Abschiedsliederabend
Kutrowatz

Sa 30.10., 15.30
Großer Saal
Zum 40-jährigen Jubiläum des Opernball Orchesters, Benefizkonzert zugunsten „Künstler helfen Künstlern“ Theimer/ Raimondi, Lippert, Bartolomey, Tjeknavorian; Haider (Moderation)

Do 4.11., 19.30
Brahms-Saal
Florian Boesch, Malcolm Martineau
Schumann, Wolf

Sa 6.11., 19.30
So 7.11., 15.30
Großer Saal
Mahler: Symphonie Nr. 3 d-Moll, Sado/ Kulman; Tonkünstler-Orchester NÖ, Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien; Wiener Sängerknaben

Kunst und Kultur – ohne Grenzen
01/581 86 40, *www.kunstkultur.com*
10 % Ermäßigung: Kennwort FREUNDE

bis 23.10.
Samstags 20.30
Stephansdom
Sommer-Dom-Konzerte:
Vivaldi: Die vier Jahreszeiten
Harmonia Ensemble Wien

Fr 15.10., 20.30
Stephansdom
Opern – Jugend – Chöre aus Wien, Mailand, Berlin, Madrid & Graz
Bruckner, Britten, Kodaly, Casals, Rossini, Uusberg, Mäntyjärvi, Farnell

Do 21.10., 20.30
Stephansdom
Mozart, Puccini & Fauré – Ave Verum/ Messa di Gloria/ Cantique de Jean Racine
Joosen/ Vos, Hermans; Holland Konzert Chor

Sa 30.10., 20.30
Stephansdom
Mozart: Requiem, Wirth/ SingMit! Festivalchor, Wiener Domorchester

MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben
2., Augartenspitz 1, 01/347 80 80, *www.muth.at*

Di 5., Mi 6.10., 19.30
Für FREUNDE: €17,–
Code: „herbst“
Schubert: Shakuntala, Oper (Fassung Gerald Wirth,) Wirth/ Horak, Schade; Narayan, Chorus Juventus, Collegium Ennsegg

Sa 9.10., 16.00
The Erlkings – Familienkonzert, Schubert

Di 12.10., 19.30
The Erlkings – Album Release, Schumann

15., 22.10., 17.00
Friday Afternoons – Die Wiener Sängerknaben

Di 19.10., Di 16.11., 19.00
„Presse“ Musiksalon 2021
Mit Wilhelm Sinkovicz

Haus Hofmannsthal
3., Reisnerstraße 37, 01/714 85 33, *www.haus-hofmannsthal.at*

bis 17.12.
Mo–Mi 10.00–18.00
Fotoschau: KS George London
Ausstellung KS Giuseppe Taddei

Mi 6.10., 19.30
Alexander Zemlinsky – Jubiläumsabend
Dr. Peter Marboe im Gespräch mit Dr. Silvia Kargl, musikal. umrahmt vom Ensemble TRIS

Sa 9.10., 19.00
Junge Schubertiade Wien 2021
Mit jungen internationalen SängerInnen
Schubert, Arien aus Oper, Operette, Musical

Di 12.10., 19.30
Konzertabend
Naydenova (Sopran), Maria und Michael Sotriffer (Violine, Violoncello), Chen (Klavier)

Mo 18.10., 19.30
Clara Schumann – Ein Frauenleben
Reiter, Huber (Lesung); Treutler (Klavier)

Do 21.10., 19.30
„Sag an, wer lehrt dich Lieder, so schmeichelnd und so zart?“
Mayr (Bass), Pötsch (Klavier), Picha (Moderation); Schubert nach Mayrhofer

Tipps

Theater an der Wien in der Kammeroper
1., Fleischmarkt 24, 01/588 30-0, *www.kammeroper.at*

2.(P)/4./6./8./10./12./15./17./19./21.10., 19.00 — Gluck: Orphée et Eurydice, Schluesselberg/ Krenn/ Vinnik, Protsenko, Kutrowatz, Rosati; Bach Consort Wien, A. Schoenberg Chor

28.(P), 29.10., 19.30 — Davies: The Lighthouse, Kammeroper Zlabinger/ Morstein, Connor, Zioviev; Wiener KammerOrchester

Neue Oper Wien
www.neueoperwien.at, 0699/107 459 07

7./9./10./12.10., 19.00 MuseumsQuartier Halle E — Britten: Death in Venice, Kobéra/ Zauner Wiener Kammerchor, Tonkünstler Orchester

29.10., 3., 5., 6.11., 20.00, Theater Akzent — Rihm: Proserpina, Monodrama nach Goethe Kobéra/ Bernreiter/ Nelsen; Damenchor des Wr. Kammerchores, amadeus ensemble-wien

Bock's Music Shop
Anmeldung erforderlich: 0699/11 52 07 76, *office@bocksmusicshop.at*

Fr 15.10., 19.30 Amtshaus Hietzing 13., Hietzinger Kai 1–3 — Festkonzert für Alexander Zemlinsky – Zum 150. Geburtstag, Zemlinsky Ensemble Wien, Kaiser (Sopran), Bock (Moderation, Rezit.)

Cineplexx • Oper im Kino • Live aus der Met •
Kinokassen, Ö-Ticket: 96096, Wien-Ticket: 58885
www.cineplexx.at/events/eventreihe/opera-und-ballett
Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis) Ermäßigung

Sa 9.10., 19.00 — Mussorgski: Boris Godunow, Weigle/ Wadsworth/ Pape, Anger, Philip, Paster, Markov

Sa 23.10., 19.00 — Blanchard: Fire Shut up in my Bones, Nézet-Séguin/ Robinson, Brown/ Blue, Moore, Liverman

Sa 4.12., 19.00 — Aucoin: Eurydice, Nézet-Séguin/ Zimmermann/ Morley, Orlinski, Banks, Hopkins, Berg

Sa 1.1., 19.00 — Massenet: Cinderella, Villaume/ Pelly/ Leonard, Pratt, Blythe, D'Angelo, Naouri

Sa 29.1., 19.00 — Verdi: Rigoletto, Rustioni/ Sher/ Feola, Beczala, Kelsey, Abrahamyan, Mastroni

Sa 12.3., 19.00 — Strauss: Ariadne auf Naxos, Janowski/ Moshinsky/ Davidsen, Leonard, Rae, Jovanovich

Sa 26.3., 19.00 — Verdi: Don Carlos (frz.), Nézet-Séguin/ Mc Vicar/ Yoncheva, Garanča, Polenzani, Dupuis, Groissböck, Relyea

Sa 7.5., 19.00 — Puccini: Turandot, Armiliato/ Zeffirelli/ Netrebko, Bradley, Lee, Furlanetto

Sa 21.5., 19.00 — Donizetti: Lucia di Lammermoor, Frizza/ Stone/ Sierra, Camarena, Rucinski, Rose

Sa 4.6., 19.00 — Dean: Hamlet, Carter/ Armfield/ Clayton, Gilfry, Tomlinson, Rae, Connolly, Nussbaum

Österreichische Gesellschaft für Musik
1., Hanuschgasse 3, 01/512 31 43, *www.oegm.org*

Live Again! Beethoven & 4 Weltaufführungen
Kim (Violine), Ripka (Cello), Belaieff (Klavier)

Mi 6.10., 18.30 — Beethoven – auch in Bearbeitungen
Mi 13.10., 18.30 — Beethoven, Schubert

Do 14.10., 18.00 — Das alte Musikarchiv von St. Stephan
Neue Perspektiven auf alte Noten
Hilscher, Guschelbauer

Fr 15.10., 18.00 — Kulturgeschichte der europäischen Musik
Von den Anfängen bis zur Gegenwart
Buchpräsentation mit Gernot Gruber

Do 21.10., 18.00 — Robert Freund: Gottfried von Freiberg – Hornist, Lehrer, Vorbild, Buchpräsentation mit Carmen Ottner (mit Gästen und Musikbeispielen)

NIEDERÖSTERREICH

Bühne Baden • Stadttheater
2500 Baden, Theaterplatz 7, 02252/22522, *www.buehnebaden.at*

23.10. (P)–31.12. — Kálmán: Gräfin Mariza, Huber, Prinsloo

31.10., 7.11., 11.00 M.-Reinhardt-Foyer — Verdi: La Traviata – für Kinder
Binder (Inszenierung, Erzähler)/ Noya

Grafenegg
3485 Grafenegg 10, 02735/5500 -222, *www.grafenegg.com*

6.11., 18.30 Auditorium — Beethoven: Konzert für Klavier u. Orchester Nr. 3 c-Moll
Mozart: Symphonie Nr. 40 g-Moll
Foster/ Lewis; Nationales Symphonieorchester des polnischen Rundfunks

Festspielhaus St. Pölten
3100 St. Pölten, Kulturbezirk 2, 02742/90 80 80 600
www.festspielhaus.at

Sa 9.10., 19.30 Großer Saal — Strawinski: Das Frühlingsopfer, Pina Bausch
Common Ground(s), Germaine Acogny & Malou Airaudo

Mo 18.10., 19.30 Großer Saal — Tschaikowski :Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 b-Moll/
Schostakowitsch: Symphonie Nr. 5 d-Moll
Sado/ Hough; Tonkünstler-Orchester NÖ

Mo 8.11., 19.30 Großer Saal — Mahler Symphonie Nr. 3 d-Moll
Sado/ Kulman; Wiener Singverein, Wiener Sängerknaben, Tonkünstler-Orchester NÖ

Fr 12.11., 19.30 Großer Saal — Von Luft und Liebe – eine Opernverführung
Gottfried/ Habjan, Hochgatterer; Tonkünstler-Orchester Niederösterreich

Tipps

TIROL

Tiroler Landestheater
Rennweg 2, 0512/520 74-0, *www.landestheater.at*

3.10. (UA)–19.11. Romy Schneider
Tanzstück von Enrique Gasa Valga

16.10. (P)–17.12.
Kammerspiele Eötvös: Der goldene Drache, Oper
Sofka/ Reinke

14.10.–17.12.
Streaming Piazolla: María de Buenos Aires, Tango
Operita, Turchetta/ Gasa Valga

23.10. (P)–9.2. Mozart: Die Zauberflöte, Sanguinetti/ Bloéb

23.10.–5.12.
Kammerspiele Terra baixa
Tanzstück von Enrique Gasa Valga

KÄRNTEN

Stadttheater Klagenfurt
Theaterplatz 4, 0463/54 0 64, *www.stadttheater-klagenfurt.at*

2.–21.10. Wagner: Die Walküre, Milton/ Stiehl

4.11. (P)–4.1. Mozart: Le nozze di Figaro
Milton/ Fassbaender

OBERÖSTERREICH

Brucknerhaus Linz
Untere Donaulände 7, 0732/77 52 30, *www.brucknerhaus.at*

So 3.10., 11.00
Großer Saal Thomas Hampson; Haselböck/ Orchester
Wiener Akademie/ Wolf, Bruckner

4.–6.10., ab 10.00
Mittlerer Saal Meisterkurs Thomas Hampson
Mi 6.10., 19.30 Programm: Lieder von Wolf und Mahler
Abschlusskonzert

Di 2.11., 19.30
Großer Saal Mahler: Adagio Fis-Dur aus der Sinfonie
Nr. 10/ Bruckner: Sinfonie Nr. 9 d-moll
Mehta /Orchestra del Maggio Musicale
Fiorentino

Landestheater Linz
Promenade 39, 0732/7611-400, *www.landestheater-linz.at*

2.10.–14.12. Puccini: La Bohème, Poschner/ Schmiedleitner

2.–19.10.
BlackBox Simons: Lachesis, Kammeroper
Beck/ Hemleb

15.10.–27.5. Lehár: Der Graf von Luxemburg
Reibel/ Enzinger

30.10.–6.4. Prokofjew: Cinderella
Tanzabend von Mei Hong Lin

BURGENLAND

classicEsterhazy
7000 Eisenstadt, 02682/65065, *www.esterhazy.at/classic*

9.10., 19.30
Haydnsaal Haydn à la française – Saint-Saëns, Haydn
Altstaedt/ Haydn Philharmonie

Liszt Festival Raiding
7372 Raiding, 02619/51047, *www.lisztfestival.at*

Fr 22.10., 19.30 Liederabend Elisabeth Kulman, Kutrowatz
„Happy Birthday, Franz Liszt!"

SALZBURG

Salzburger Landestheater • *Schwarzstraße 22,*
0662/871 512-222, *www.salzburger-landestheater.at*

2.–19.10. Anna Karenina, Ballett, Oliveira

3.10.–18.12. Strauss: Ariadne auf Naxos,
Sugandarajah/ Liedtke

22.10.–7.1. Rodgers, Hammerstein: The Sound of Music
Götz/ Gergen, Struppeck

30.10. (P)–27.11.
Felsenreitschule Verdi: Macbeth, Sugandarajah/ Niermeyer

4.11.–16.2. Tango ... Tango! Ein Tango-Abend von
Reginaldo Oliveira und Flavio Salamanka

STEIERMARK

Musikverein Graz, Stefaniensaal
Landhausgasse 12, 0316/829 924, *www.musikverein-graz.at*

Di 12.10., 19.00 Richard Wagner-Gala, Jordan/ Kampe,
Skelton, Youn; Orchester der Wr. Staatsoper

Do 14.10., 19.30 Elisabeth Kulman – La femme c'est moi!

So 21.11., 19.30 The King's Singers: Dunachie, Button
(Countertenor), Gregory (Tenor), Bruerton,
Ashby (Bariton), Howard (Bass)
Lieder von Reger, Byrd, Debussy, Strauss u. a.

Oper Graz
Kaiser-Josef-Platz 10, 0316/8000, *www.theater-graz.com*

2.10. (P)–5.12. Verdi: La forza del destino,
Beltrami, Merkel/ Höckmayr

6.10.–26.12. Puccini: La Bohème,
Kluttig, Burkert/ Thausing

30.10. (P)–21.1. Dostal: Clivia, Operette, Burkert, Gaudiano/
Hilbrich/ Vollack

27.11. (P)–7.4. Bizet: Les pêcheurs de perles, Merkel,
Burkert/ Baur/ Vollack

Radio

Radio klassik STEPHANSDOM
www.radioklassik.at

– das Opernprogramm auf 107,3/87,7 (Telekabel Wien)
94,5 (Kabel Niederösterreich)/104 bzw. 466 (Salzburg)

Der Opernsalon der FREUNDE auf 107,3
www.radioklassik.at
– jeden 3. Sonntag im Monat 14.00–15.30 Uhr
DaCapo, darauffolgender Freitag, 20.00 Uhr

17.10. Ildar Abdrazakov im Gespräch mit Thomas Dänemark (aufgen. am 2.10.2021)

MÉLANGE MIT DOMINIQUE MEYER SO 14.00 UHR

3.10., 7.11. Dominique Meyer präsentiert Lieblingsaufnahmen aus seinem Archiv

PER OPERA AD ASTRA (RICHARD SCHMITZ) SA 14.00 UHR

Die Welt der Oper mit Richard Schmitz
9.10. Britten: Peter Grimes
13.11. Wagner: Der fliegende Holländer

OPERNGESAMTAUFNAHMEN

DI/DO/SA 20.00 UHR

Sa 2.10. Salieri: Falstaff, Malgoire/ Pruvot, Haller, Edwards, Smith, Thébault (2002)

Di 5.10. Weber: Peter Schmoll, Markson/ Busching, Schmidt, Pfeffer, Basa, Porcher (1993)

Do 7.10. Catalani: La Wally, Cleva/ Tebaldi, Diaz, Cappuccilli, del Monaco (1968)

Sa 9.10. Rimsky-Korsakov: Die Legende der unsichtbaren Stadt Kitesch, Fedoseyev/ Dailjük, Naida, Prokina, Galusin, Isümow (1995)

Di 12.10. Mozart: L' Oca del Cairo/ Lo Sposo deluso/ Thamos/ Der Schauspieldirektor, Schreier; Fischer-Dieskau, Wiens, Schreier/ Davis; Palmer, Johnson, Tear, Cotrubas/ Faerber; Lehmann, Scheible, Pfaff, Abel/ Schoener; Ustinov, Gedda, Mesplé, Moser (1975)

Do 14.10. Zandonai: Francesca da Rimini, Luisi/ Filipova, Minutillo, Rigosa, Rouillon, Kalt, Riegel (1994)

Sa 16.10. Schubert: Fierrabras/Puccini: Edgar, Queler/ Scotto, Bergonzi, Killebrew, Sardinero (1977)

Di 19.10. Lortzing: Regina, Schartner/ Klein, Stracke, Kozub, Friedrich, Rungenhagen (1951)

Do 21.10. Donizetti: Lucrezia Borgia, Bonynge/ Sutherland, Aragall, Wixell, Horne (1978)

Sa 23.10. Schreker: Der ferne Klang, Weigle/ Holloway, Koziara, Schneider, Samoilov (2019)

Di 26.10. Cavalli: La Callisto, Jacobs/ Bayo, Lippi, Keenlyside, Pushee, Mantovani (1994)

Do 28.10. Händel: Orlando, Jacobs/ Mehta, Karthäuser, Hammarström, Im, Wolff (2013)

Sa 30.10. Mozart: La clemenza di Tito, Jacobs/ Padmore, Pendatchanska, Fink, Chappuis, Im (2005)

Ö1 *http://oe1.orf.at*

Ö1-KLASSIKTREFFPUNKT SA 10.05 UHR – AUSWAHL

16.10. Thomas Guggeis, Dirigent (Peter Grimes, Theater an der Wien)

6.11. Barbora Horáková, Regie (L'enfant et les sortilèges, Olympia, Theater an der Wien)

ANKLANG DI 10.05–11.00 UHR

5.10. Ruggero Raimondi – zum 80. Geburtstag
Verdi, Mozart, Bizet, Rossini, Mussorgsky u. a.

12.10. Erinnerungen an den Tenor Gianni Poggi
Zum 100. Geburtstag
Donizetti, Verdi, Ponchielli, Puccini u. a.

19.10. Die Karrieren von Garcia Navarro, Friedemann Layer und Lawrence Foster
Donizetti, Verdi, Enescu, Strauß, Offenbach

APROPOS OPER SO 15.05–16.00 UHR

3.10. Originale Opernquerschnitte: Gounod: Roméo et Juliette, Lombard/ Gedda, Carteri

10.10. Originale Opernquerschnitte, Tschaikowski: Eugen Onegin, Gerdes/ Wunderlich, Prey, Fischer-Dieskau, Lear, Muszely, Fassbaender

17.10. Oper aus Österreich

24.10. Zu Gast im Konzertsaal des Dänisch Königlichen Musik-Konservatoriums Kopenhagen

31.10. Das Wiener Staatsopernmagazin

STIMMEN HÖREN DO 14.05–15.30 UHR

7.10. Giuseppe Verdis Lieblingstenor in eigener Sache: Gaetano Fraschini

14.10. Vom Fin de siècle ins 20. Jahrhundert: epochenwendender Alexander Zemlinsky

21.10. „Die Sena": Sena Jurinac, Wiener Legenden-Sängerin mit internationaler Karriere

28.10. Denise Duval und Pierre Bernac: Poulencs „Musen" – Koryphäen der „mélodie"

Radio / TV

APROPOS OPERETTE **15.05–16.00 UHR**

26.10. Sena Jurinac im Reich der Operette
Lehár, Strauß, Milllöcker, Kálmán

GESAMTOPER **SA 19.30 UHR**

2.10. Wagner: Die Walküre, Jordan/ Paterson, Serafin, Skelton, Davidsen, Groissböck, Gubanova (Paris 2020)

9.10. Rossini: Elisabetta Regina d'Inghilterra, Pidò/ Deshayes, Romanovsky, Jicia, Pluda, Banks, Buzza (Pesaro 2021)

16.10., 19.00 Britten: Peter Grimes, Guggeis/ Cutler, Eichenholz, Foster-Williams, Schwarz (Theater an der Wien, live)

23.10. Verdi: Falstaff, Rustioni/ Purves, Degout, Gatell, Giannattasio, Barcellona, Semenzato, Dennefeld (Aix en Provence 2021)

30.10. Eröffnungskonzert Wien Modern live

ORF 2 *http://tv.orf.at | http://presse.orf.at*

Sa 9.10., 20.15 Rossini: Il barbiere di Siviglia, Mariotti/ Fritsch/ Dupuis, Flórez, Berzhanskaya, Abdrazakov (Wiener Staatsoper)

So 10.10., 9.35 Franz Liszt – Die späten Jahre

Di 26.10., 9.05 Durch die Dunkelheit – Schönberg und Gerstl
10.40 Die Philharmonix

3sat *www.3sat.at*

Sa 16.10., 20.15 Solisten des Lucerne Festival Orchestra spielen Mozart und Beethoven (Luzern 2020)

ORF III Kultur und Information
http://tv.orf.at/programm/orf3

Mo–Fr, 19.45 Kultur heute: Aus der Wiener Staatsoper

So 3.10., 20.15 Die José Carreras-Gala – Ein Weltstar nimmt Abschied von Wien
Bavaj; Garanča (Wien, 14.9.2021)

So 10.10., 20.15 Maria by Callas, Film
22.15 Die großen Musikrivalinnen – Callas vs. Tebaldi

So 17.10., Christian Thielemann dirigiert Bruckner
Wiener Philharmoniker (Musikverein 2021)
8.45 „Studiensymphonie", „Die Annnulierte"
20.15 5. Symphonie
21.45 St. Florianer Sängerknaben – Anton Bruckners musikalische Heimat (Doku 2021)

So 24.10., 20.15 Best of „10 Jahre Erlebnis Bühne"
Von & mit Barbara Rett

So 31.10., 20.15 Max Raabe – C-Major
21.15 Best of Hollywood in Vienna
Highlights der vergangenen zwölf Konzerte

arte *arte-tv.com*
Viele Opern, Konzerte, Live Streams auf *concert.arte.tv*

ab 1.10. arte.tv/opera Beethoven: Fidelio, Pichon/ Teste/ Stagg, Spyres, Eriksmoen, Dohmen, Bretz, Vrielink (Opéra Comique 2021)

4.–25.10. arte.tv/opera Gluck: Orphée & Eurydice, Pichon/ Bory/ Crebassa, Guilmette, Desandre (Opéra Com.)

Fr 15.10., 00.20 Rameau: Les Indes galantes, Alarcón/ Cogitore/ Dembélé; zeitgenössische Musiktanzshow zu Gavotten und Menuetten (Opéra Bastille)

So 24.10., 23.35 Smetana: Dalibor, Kyzlink/ Nekvasil/ Berger, Plachetka (Prag)

medizinisch-diagnostisches
LABOR DR. DOSTAL
www.labor-dostal.at
Ärztliche Leitung: Dr. Elisabeth Dostal, Dr. Tamara Kalhs

Öffnungszeiten: Mo - Do 7:00 - 16:30
Freitag 7:00 - 16:00
Blutabnahme: Mo - Fr 7:00 - 13:00

Terminvereinbarung für Spezialuntersuchungen
Saarplatz 9, 1190 Wien Tel: +43 1 368 24 72

- **Nahrungsmittelunverträglichkeiten**
- **Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Aminosäuren**
- **Fettsäurestatus** - Omega 3, 6, 9
- **Herz - Kreislauf - Risikofaktoren** (LDL-Subfraktion)
- **Immunprofil**
- **Schwermetalle**
- **Redox Serum Analyse**
Dieser Test bildet Ihren Gesundheitszustand ab und ermöglicht eine individuelle Vitalstofftherapie.

ZENTRUM FÜR MEDIZINISCHE, IMMUNOLOGISCHE UND WISSENSCHAFTLICHE UNTERSUCHUNGEN, gegründet von Univ.Prof.Dr. Viktor Dostal

Kulinarische Genussbibliothek

PAUL ARMIN EDELMANN

Schweinsbraten mit Stöcklkraut und Semmelknödel

Schweinebraten
Möglichst am Vorabend marinieren

Für 6–8 Hungrige:
1,5 kg Schweinebraten ohne Knochen, aber mit Schwarte (500 g Knochen trotzdem mitgeben lassen – wichtig für die Sauce!)
½ TL Kümmel
3 Knoblauchzehen, 2 EL Öl
1 TL Edelsüß-Paprikapulver
Salz, Pfeffer aus der Mühle
2 Zwiebeln, 2 Möhren
1 Stück Knollensellerie (etwa 200 g)
1 Lorbeerblatt

1 Die Schwarte mit einem scharfen Messer rautenförmig einschneiden.

2 Den Kümmel etwas kleiner hacken, 1 Knoblauchzehe schälen und fein hacken. Beides mit Öl und Paprika verrühren. Den Braten rundum kräftig damit einreiben, in Folie wickeln und über Nacht kühl stellen.

3 Gut 3 Stunden vorm geplanten Essen den Backofen auf 250 Grad (auch Umluft schon jetzt: 220 Grad) vorheizen.

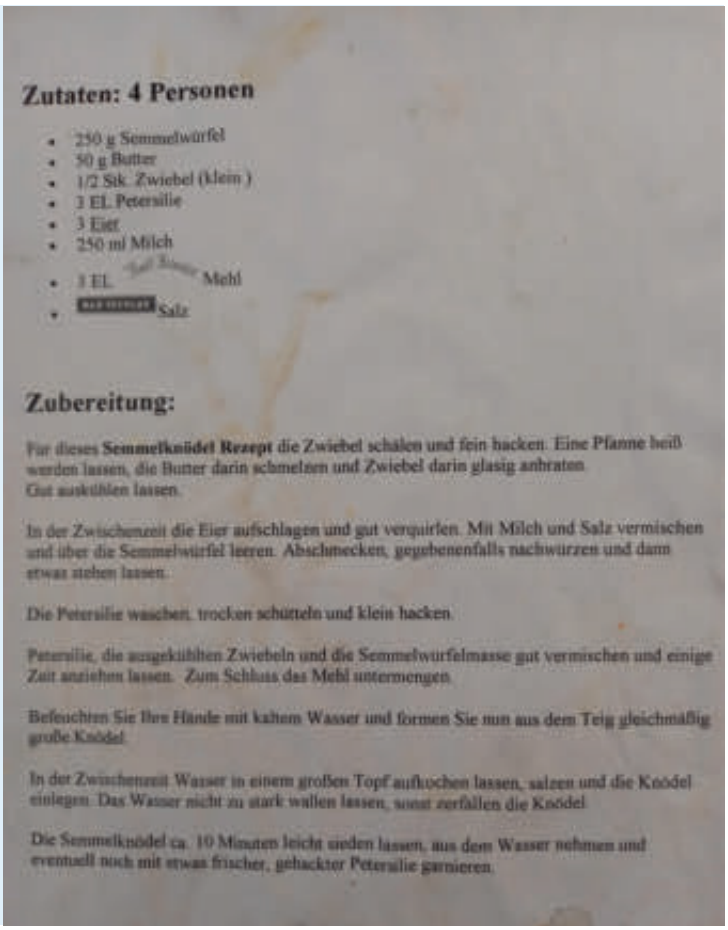
4 Den Schweinebraten aus der Folie wickeln, rundum salzen und pfeffern. Mit der Schwartenseite nach unten in einen großen Bräter legen. Auf der unteren Schiene in den heißen Backofen schieben und anbraten. Danach auch von allen anderen Seiten kurz und kräftig anbraten. Das Fleisch aus dem Bräter nehmen, die Knochen ins Bratfett geben und anbraten. Dann das Fleisch wieder dazugeben – mit der Schwarte nach oben.

5 Nun 30 Minuten braten lassen, ab und zu mit dem Bratfett begießen. Inzwischen Zwiebeln, Möhren und Sellerie schälen, klein würfeln. Den übrigen Knoblauch nur schälen.

6 Den Backofen auf 180 Grad (Umluft: 160) zurückdrehen, alles Gemüse und das Lorbeerblatt mit in den Bräter geben. Einen Schuß Wasser (oder auch helles Bier) übers Fleisch, und jetzt dauert's nochmal 1 ½ Stunden, bis das Fleisch außen knusprig und innen zart ist. Ab und zu mit dem Bratsud begießen, falls nötig, auch Wasser oder Bier nachgießen.

7 Bräter auf den Herd stellen, den Braten rausholen und im ausgeschalteten Backofen nachziehen lassen, bis die Sauce fertig ist. Die Sauce durch ein Sieb in einen Topf gießen und eventuell etwas einköcheln lassen. Abschmecken, zum Braten servieren.

So viel Zeit muß sein: 15 Minuten am Vorabend, Aktiv sein am nächsten Tag 30 Minuten, Relaxen 3 Stunden (mit ein paar Unterbrechungen)
Das schmeckt dazu: Klöße
Kalorien pro Portion (8): 390



Zutaten: 4 Personen

- 250 g Semmelwürfel
- 50 g Butter
- 1/2 Stk. Zwiebel (klein)
- 3 EL Petersilie
- 3 Eier
- 250 ml Milch
- 3 EL Mehl
- Salz

Zubereitung:

Für dieses **Semmelknödel Rezept** die Zwiebel schälen und fein hacken. Eine Pfanne heiß werden lassen, die Butter darin schmelzen und Zwiebel darin glasig anbraten. Gut auskühlen lassen.

In der Zwischenzeit die Eier aufschlagen und gut verquirlen. Mit Milch und Salz vermischen und über die Semmelwürfel leeren. Abschmecken, gegebenenfalls nachwürzen und dann etwas stehen lassen.

Die Petersilie waschen, trocken schütteln und klein hacken.

Petersilie, die ausgekühlten Zwiebeln und die Semmelwürfelmasse gut vermischen und einige Zeit anziehen lassen. Zum Schluss das Mehl untermengen.

Befeuchten Sie Ihre Hände mit kaltem Wasser und formen Sie nun aus dem Teig gleichmäßig große Knödel.

In der Zwischenzeit Wasser in einem großen Topf aufkochen lassen, salzen und die Knödel einlegen. Das Wasser nicht zu stark wallen lassen, sonst zerfallen die Knödel.

Die Semmelknödel ca. 10 Minuten leicht sieden lassen, aus dem Wasser nehmen und eventuell noch mit etwas frischer, gehackter Petersilie garnieren.

Für das STÖCKLKRAUT
1 weißer Krautkopf (ca. 1 kg) / Salz, 1 TL ganzer Kümmel, 1 Prise Zucker, 1 Schuss Essig / 8 Speckscheiben

Zubereitung
Den Krautkopf vierteln oder sechsteln. Den Strunk dabei aber nicht gänzlich herausschneiden, damit die Blätter noch Zusammenhalt haben.

In einem Topf Wasser oder Suppe mit Salz, Zucker, Kümmel sowie einem Schuss Essig würzen, aufkochen lassen und die Krautteile darin ca. 20 Minuten weich kochen.

Mit einem Lochschöpfer herausnehmen und abtropfen lassen.

Die Speckscheiben nach Belieben schneiden oder ganz lassen und knusprig braten.

Krautstücke gegen Ende der Garzeit zum Schweinsbraten ins Reindl dazu geben, mitbraten. Dabei öfters mit dem Bratensaft übergießen.

Kulinarische Genussbibliothek

NINA EDELMANN

Zitronenrisotto

Zutaten
1 große Tasse Risottoreis

½ Zwiebel feingehackt

1 Karotte feingehackt

2 Stangen Sellerie kleingehackt

¾ l Hühnerbrühe

½ l Weißwein trocken

Abrieb einer unbehandelten Zitrone Bioqualität

1 Esslöffel Butter, Parmesan

Zubereitung
In einem hohen Topf Zwiebel, Sellerie, Karotte in Olivenöl anschwitzen, Reis dazu, mit Wein löschen.

Rühren, rühren, rühren – dabei abwechselnd Brühe und Wein dazugeben.

Wenn al dente, vom Feuer nehmen, Zitronenabrieb untermengen.

Dann Butter und Parmesan unterrühren – servieren!

PAUL ARMIN und NINA EDELMANN

BUCHTIPPS für Groß und Klein

Alle Veranstaltungen auf einen Blick

OKTOBER
Sa. 2.10., 11.00 Uhr
Haus der Musik
Künstlergespräch Ildar Abdrazakov
Karten ab **27.9.** im FREUNDE-Büro

Sa. 16.10., 12.00 Uhr
Hotel Bristol
Salon Opéra für Kinder zu Il barbiere di Siviglia
Bestätigungen vom Hotel Bristol

So. 17.10., 11.00 Uhr
Mozarthaus Vienna
Künstlergespräch Andrè Schuen
Karten ab **11.10.** im FREUNDE-Büro

So. 24.10., 11.00 Uhr
Lorely-Saal (1140, Penzinger Straße 72)
Fest für KS Heinz Zednik
Karten ab **11.10.** im FREUNDE-Büro

NOVEMBER
So. 7.11., 19.30 Uhr
Grand Hotel Wien, Ballsaal
Galadiner mit KS Plácido Domingo
Anmeldeschluss und Bezahlung am/ab **20.10.**
im FREUNDE-Büro

So. 14.11., 11.00 Uhr
Haus der Musik
Künstlergespräch Freddie De Tommaso
Karten ab **8.11.** im FREUNDE-Büro

Sa. 20.11., 18.00 Uhr, Volksoper Wien
Strauss: Der Rosenkavalier
Bestellschluss: **27.9.**,
Karten ab **8.11.** im FREUNDE-Büro

So. 28.11, 11.00 Uhr
Schlosstheater Schönbrunn
Benefizadventkonzert der FREUNDE
Details und Bestellung in der nächsten Stretta!

DEZEMBER
Fr. 3.12., 16.00 Uhr
Hotel Bristol
Salon Opéra zu Don Giovanni

Sa. 4.12., 12.00 Uhr
Hotel Bristol
Salon Opéra für Kinder zu Die Zauberflöte
Bestätigungen jeweils vom Hotel Bristol

10.–12.12. Adventreise nach Salzburg
siehe Beilage PAMINA Musikreisen!

Freunde der Wiener Staatsoper
NEUE ADRESSE
1010, Opernring 1/Stiege E
7. Stock/Top 729-730
Telefon (+43 1) 512 01 71
Telefax (+43 1) 512 63 43
verein@opernfreunde.at
www.opernfreunde.at
ZVR Zahl: 337759172

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo–Do: 15–17 Uhr
Fr, Sa: 10–12 Uhr

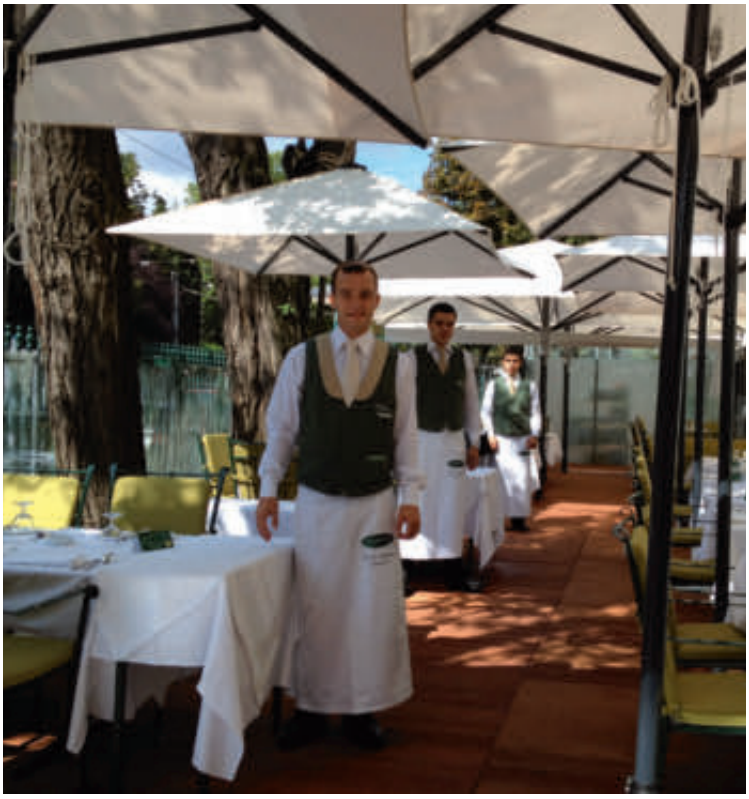
Impressum
Redaktion
Dr. Rainhard Wiesinger (Gesamtleitung),
Elisabeth Janisch
Redaktionelle Gestaltung
Mag. Michaela Zahorik
Inserate
Dr. Thomas Dänemark
Lektorat
Dr. Hubert Partl,
Dr. Ursula Tamussino
Layout/Konzeption
esterer-horn.at, Wien
Litho und Druck
Print Alliance HAV Produktions GmbH,
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau
PR-Beratung
M2 Maydell GmbH
Bildnachweis
Decca, DG, Foto Fayer, Craig Gibson,
Terry Linke, Naxos, Simon Pauly,
Martin Siebenbrunner,
Sony Classical, Anton Welt,
Guido Werner
Coverfoto: Hartwig Zoegl
Redaktionsschluss 15.9.21,
Besetzungs- und Programmänderungen,
Druckfehler vorbehalten.

PLACHUTTA

HIETZING

Wo der Tafelspitz zuhause ist

Home of the world-famous Tafelspitz

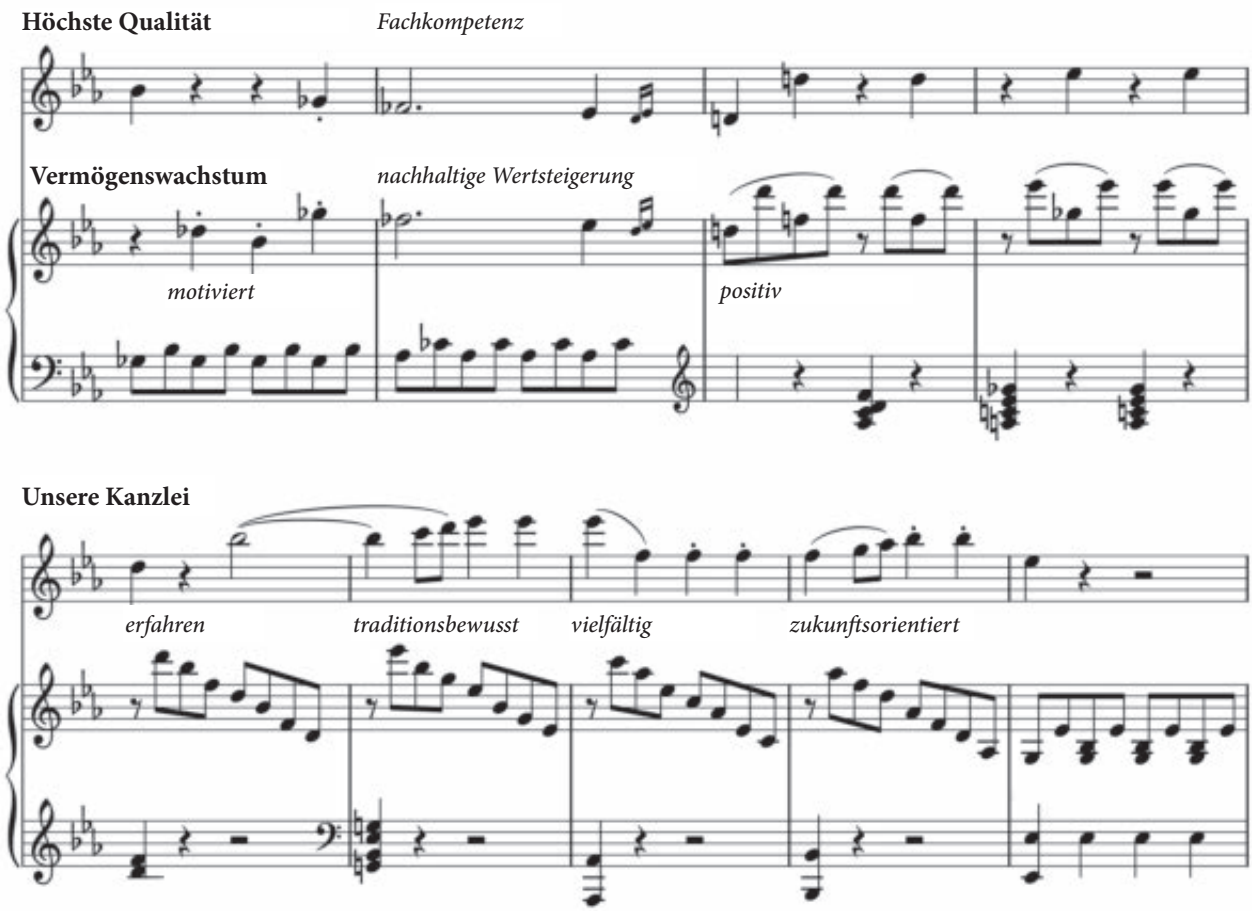


Auhofstraße 1, 1130 Vienna
Tel: +43/1/87 770 87, hietzing@plachutta.at
www.plachutta.at

Investment Solo

von

Immobilienkanzlei Schneeweiss **seit 1921**



1010 Wien, Rathausplatz 4

office@schneeweiss.at www.schneeweiss.at

Unsere Leidenschaft ist das klassische Zinshaus. Wir arbeiten seit 1921 daran, diesen wertvollen Teil des Wiener Kulturguts zu erhalten. Für uns ist Ihre Immobilie ein essentieller Teil Ihres Vermögens, der durch unsere Expertise langfristig wachsen kann.

Immobilienkanzlei
SCHNEEWEISS
seit 1921

Abbildung: 1040 Wien, Schleifmühlgasse, Bj. 1895, Arch. Franz Quidenus